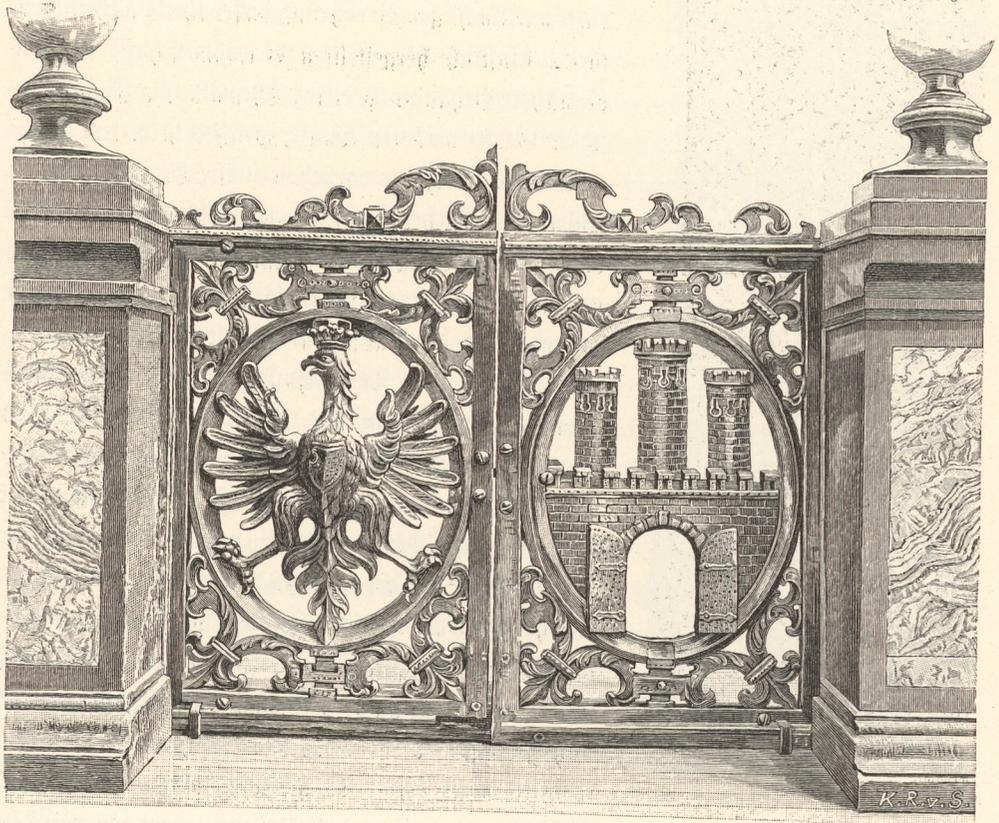


pietätvollen Cultus der alten Denkmale nationalen Kunstfleißes — weungleich beiden gewiß der hohe Werth fruchtbarer Anregung nicht abzusprechen ist — mehr ist von der gründlichen, systematischen, kunstindustriellen Erziehung anzuhoffen. Für diese Erziehung ist in letzter Zeit Wichtiges geschehen: die Errichtung einer Gewerbeschule mit einer Zeichen-, Modellir-, Schnitzerei-, Kunsttischlerei- und Decorationsmalerei-Abtheilung, die zahlreichen Fach- und Hausindustrieschulen, der im Schulwesen immer mehr an Boden gewinnende Zeichenunterricht, zwei Kunstgewerbemuseen (in Krakau und Lemberg), die Verleihung von Stipendien zur Ausbildung künftiger Lehrer an den österreichischen und ausländischen Kunst-Unterrichtsanstalten, die nun zahlreicheren Preisausreibungen und die unlängst in Angriff genommene Publication hervorragender Vorbilder aus den besten Epochen des Kunstgewerbes — das sind die richtigen Wege, die eingeschlagen wurden und die sicherlich zur Veredlung des Handwerkes und zur Stärkung des kunstindustriellen Lebens in Galizien führen werden. Und wo Wissen und Können ist, dort stellen sich auch schöpferische Talente ein, und nur diesen ist es beschieden, Herbes und Überreifes, Altes und Neues, Eigenes und Fremdes zu einer originellen harmonischen Stilleigenheit zu verschmelzen.



Bronzegitter in der Marienkirche zu Krakau (XVII. Jahrhundert).